

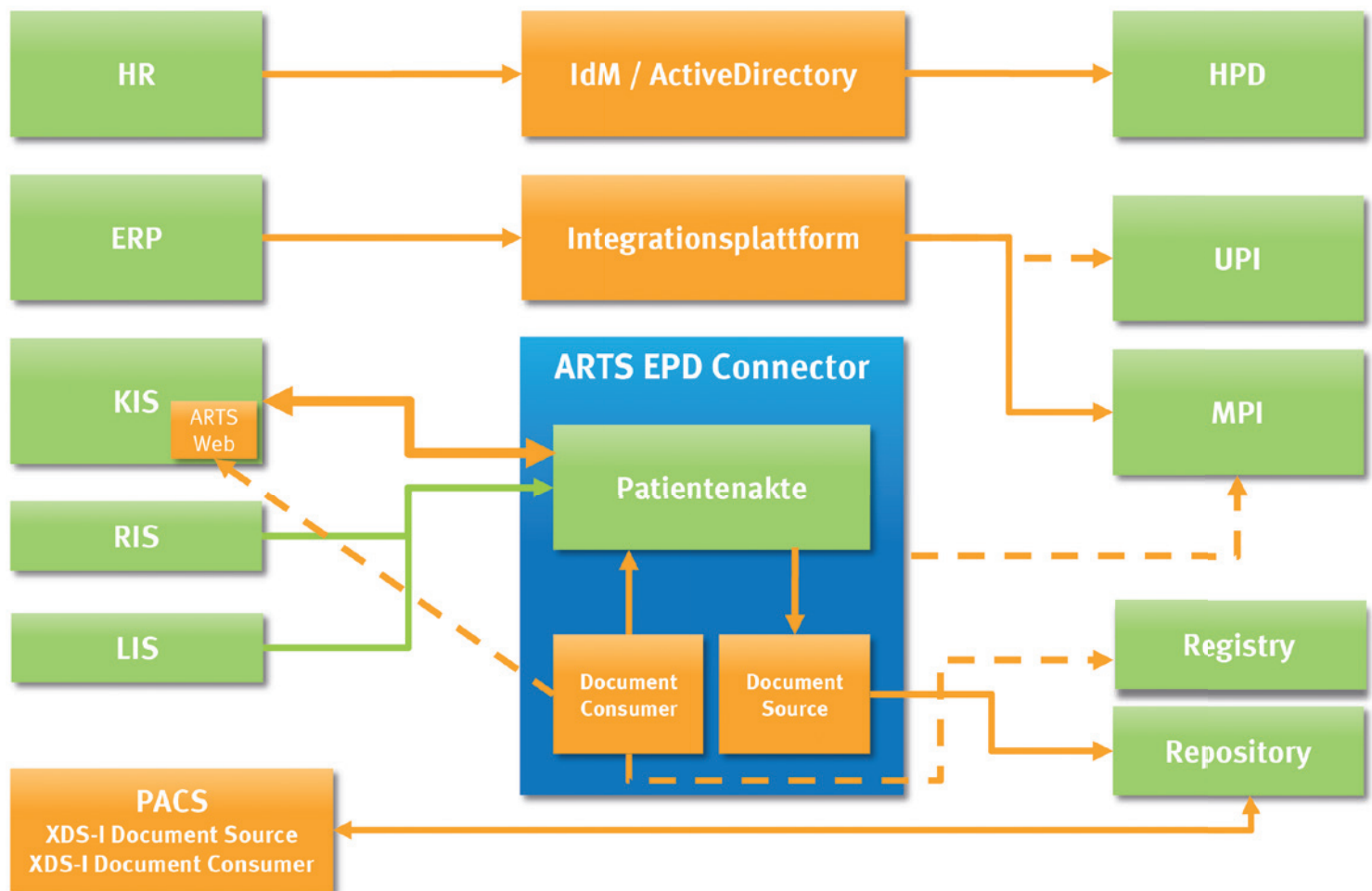
Überzeugender konzeptioneller Ansatz für eine erfolgreiche EPD-Integration Integrationszenario für das EPD

Der Stichtag für die Einführung des elektronischen Patientendossiers rückt näher. 2020 müssen sich die Leistungserbringer zertifizierten EPD Gemeinschaften angeschlossen und die entsprechenden Vorgaben umgesetzt haben, sonst droht die Streichung von der kantonalen Spitalliste. Neue Lösungen und Anbieter spriessen, befeuert durch das sich verengende Zeitfenster, wie Pilze aus dem Boden. Für die betroffenen Institutionen im Gesundheitswesen wird die Sache dadurch naturgemäss nicht einfacher. In jüngster Zeit zeigt sich, dass Anbieter von Lösungen Im Umfeld des EPD neben dem geeigneten Produkt auch mit einfachen, aber durchdachten Konzepten für eine reibungslose Integration aufwarten müssen.

Mit den ersten EPD-Anbindungsprojekten, welche Uptime Services AG mit einigen ihrer Kunden vorantreiben durfte, hat sich der Fokus in den vergangenen Monaten deutlich geschärft. Die für die Teilnahme am EPD benö-

tigten internen Prozesse und Abläufe, die Integrationszenarien und das Regelwerk für den automatisierten Upload der Dokumente konnten erarbeitet werden. Die Kunden setzen das ARTS Universalarchiv ein, um sämtliche Doku-

mente von verschiedenen Quellsystemen zentral, quellunabhängig und revisions sicher zu verwalten. Häufig wurde in diesem Zusammenhang auch eine tiefe Integration in bestehende Klinikinformationssysteme, mit direkter



Eine durchdachte Integration des Universalarchivs in den effizienten und sicheren Datenaustausch ist entscheidend: ARTS stellt dabei die relevanten Dokumente anhand von Regeln oder via manuelle Auslösung durch einen Benutzer im EPD bereit. Das Archiv nimmt die Rolle der XDS Document Source ein. Die Suche und Abfrage von Dokumenten aus dem EPD erfolgt direkt in ARTS, vollständig integriert in die gewohnte Umgebung.



Dieter Hanimann, Sales & Marketing Uptime Services AG

Anzeige und Ablagemöglichkeit, realisiert. Mit dem ARTS EPD Connector wurde auf Produktseite schon sehr frühzeitig die erforderliche technische und funktionale Komponente für den Anschluss an das elektronische Patientendossier geschaffen.

Standards entwickelt

Dass neben dem «womit» vor allem die Frage nach dem «wie» die Kunden sehr stark beschäftigt, hat Uptime Services veranlasst, auch für die Einführung Standards zu entwickeln. Im Zuge kostenloser EPD-Workshops, welche den Kunden seit Längerem angeboten werden, an welchen primär eine Auslegeordnung erstellt und dann auf der erarbeiteten Basis mögliche Vorgehensweisen entwickelt werden, gelang es, genügend Erkenntnisse zu gewinnen, um mehrere Standard-Einführungsszenarios von der Basisanforderung bis zur Vollintegration anzubieten.

Ziel dabei ist nicht nur eine Minimallösung zum Erfüllen der gesetzlich vorgeschriebenen Anforderungen innerhalb der vorgegebenen Frist, sondern die Realisierung einer benutzerfreundlichen und vor allem praxistauglichen Lösung, in welcher die Vorteile der universellen, spitalübergreifenden Archivierung mit ARTS voll zum Tragen kommen. Damit werden die Anwender im Alltag effizient und intuitiv mit dem EPD arbeiten können.

Das nachfolgend kurz umrissene Integrations-szenario ist somit der einfachste und aus Hersteller-Sicht auch naheliegendste Weg zu einer

gewinnbringenden Nutzung des EPD. Das Standardszenario kann zudem bei Bedarf jederzeit mit weitaus umfangreicheren Architekturvarianten erweitert werden. Das Basis-Integrationsmodell ist so kompakt, dass es als pauschales Dienstleistungspaket angeboten werden kann.

ARTS konzentriert sich auf den Dokumentenaustausch

Der Ansatz des Szenarios ist, dass sich ARTS auf den Dokumentenaustausch gegenüber dem EPD konzentriert. ARTS stellt dabei die relevanten Dokumente anhand von Regeln oder via manuelle Auslösung durch einen Benutzer im EPD bereit. Das Archiv nimmt die Rolle der XDS Document Source ein. Die Suche und Abfrage von Dokumenten aus dem EPD erfolgt direkt in ARTS, vollständig integriert in die gewohnte Umgebung. Hierbei agiert ARTS als XDS Document Consumer. Beim Download von Dokumenten wird der Benutzer hochgradig durch eine automatisierte Zuordnung unterstützt. Heruntergeladene Dokumente werden direkt in der lokalen Patientenakte des ARTS Universalarchivs gespeichert. Damit wird gleichzeitig die revisionssichere Archivierung erreicht.

Die extern bezogenen Dokumente sind dann genau wie alle anderen Dokumente über die vorhandenen internen Schnittstellen in die Fachapplikationen integriert. Über die Vollintegration mit dem Klinikinformationssystem sind weiterreichende Funktionen möglich, sodass der Zugriff auf das EPD, sowie das Bereitstellen und Beziehen von Dokumenten integriert aus dem KIS heraus möglich sind. Die Grenzen werden dabei nur von den Möglichkeiten des jeweiligen Systems sowie der Art und Tiefe der Integration gesetzt.

Bereitstellen von Stammdaten und Austausch von Bilddaten

Was in diesem Szenario nicht durch ARTS abgedeckt ist, ist das Bereitstellen von Stammdaten. Die Stammdaten der Gesundheitsfachpersonen und ihre Gruppenzuordnungen müssen an das Health Professional Directory (HPD) der Stammgemeinschaft geliefert werden. Die Patientenstammdaten sind dem Master Patient Index (MPI) zu melden.

Für den Bilddatenaustausch sieht eines der erweiterten Szenarios die Bereitstellung von KOS-Objekten vor. Dabei fungiert ARTS gegenüber dem Document Repository als XDS-I.b Imaging Document Source. Die Bilddaten selbst bleiben in diesem Szenario aber im PACS und

werden von externen Consumern direkt von dort bezogen.

Ein überzeugender konzeptioneller Ansatz für die EPD-Integration

Mit dem beschriebenen Standard-Integrations-szenario besteht zur technischen Komponente auch ein überzeugender, konzeptioneller Ansatz für eine erfolgreiche EPD-Integration. Überzeugend deshalb, weil er Einfachheit und bestmöglichen Kundennutzen unter Berücksichtigung der Prozesse im Gesundheitswesen vereinigt. Die ersten Integrationsprojekte sind bereits gestartet.

Die Vorteile des Standard-Integrationsszenarios sind:

- All-inclusive Komfortlösung
- Basis-Standard zur effizienten Nutzung des EPD, welcher jedoch beliebig und bei vollem Investitionsschutz erweitert werden kann
- Leistungspauschale schafft Budgettransparenz – keine finanziellen Risiken

Weitere Informationen

Mehr über das Integrationsszenario, EPD-Workshops oder universelle Archivierung im Gesundheitswesen: www.uptime.ch

Das bietet die Uptime Services AG

Uptime Services AG ist Gründungsmitglied von IHE Schweiz und engagiert sich im Healthcare-Umfeld technologisch an vorderster Front.

Die Konformität zu den relevanten IHE Profilen wurde seit 2011 ununterbrochen anlässlich der jährlichen Connectathon Events unter Beweis gestellt. Unterstrichen wird das Engagement seit 2017 zudem durch die Teilnahme an den EPD-Projectathon Veranstaltungen. Dabei handelt es sich um viertägige Test-Marathons mit Fokus auf das Schweizer Gesundheitswesen, bei welchem eHealth-Lösungen live vor Ort auf Interoperabilität und gegen die EPD-Referenzumgebung getestet werden.

In enger Zusammenarbeit bieten die Schwesterfirmen Uptime Services AG und Interact Consulting AG Lösungen und Expertise in den Bereichen Universalarchiv, Input-Management sowie automatisierte Rechnungsverarbeitung und Beschaffung.